



SPD VOR ORT

Stadtteilzeitung der SPD Sillenbuch · Heumaden · Riedenberg

Ausgabe 01 · Sept. 2013

SPD

Internet: www.spd-sillenbuch.de

Sillenbucher Stadtteilspaziergang mit der SPD

Im Sommer informierte sich die SPD Sillenbuch Heumaden Riedenberg gemeinsam mit zahlreichen Teilnehmern über aktuelle Projekte im Stadtbezirk Sillenbuch. Ziel dieses Rundgangs waren die vier Sillenbucher Projekte, die es im Bürgerhaushalt unter die obersten Plätze geschafft haben und vor Ort von den jeweiligen Experten erläutert wurden.

Erste Station war das geplante **Bürgerzentrum** unterhalb der Haltestelle Schemppstraße auf dem Gelände des jetzigen Parkplatzes. Ulrich Storz, der Sprecher der SPD-Bezirksbeiratsfraktion, informierte über die Pläne für dieses Sillenbucher Großprojekt. "Im nächsten Haushalt der Stadt Stuttgart müssen vorerst Planungsmittel für den Neubau eingestellt werden, damit ein Baubeginn eventuell 2016 möglich wird", so Storz. Das Bürgerzentrum soll künftig neben den Räumlichkeiten für das Bezirksamt Sillenbuch eine eigene Stadtteilbücherei, sowie einen Veranstaltungsraum für den Stadtbezirk beherbergen. Weiter ging es entlang der Kemnater Straße zur geplanten **Sporthalle**. Diese soll künftig gemeinschaftlich von der Grundschule Riedenberg, der Waldorfschule und dem Geschwister-Scholl-Gymnasium genutzt werden. Der stellvertretende Schulleiter des Geschwister-Scholl-Gymnasiums und die Vorsitzende des Elternbeirates der Grundschule Rie-



Die neue Sporthalle soll an der Kemnater Straße gebaut werden.

denberg legten die Dringlichkeit des Baus dar. Dritter Anlaufpunkt des Rundgangs war der vom Jugendrat Sillenbuch geplante **Skatepark** oberhalb des Paul-Grüninger-Wegs. Der Sprecher des Jugendrates stellte die bisherigen Planungen und Vorstellungen vor. Die Teilnehmer des Rundgangs ließen sich schnell davon überzeugen, dass ein professionell gestalteter Skatepark vor Ort für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen dringend benötigt wird, da es in der Umgebung kein vergleichbares Angebot gibt. Das Gelände zwischen Paul-Grüninger-Weg und der Kirchheimer Straße oberhalb der Tennisplätze bietet in alle Richtungen einen ausreichenden Abstand zur Wohnbebauung und eine ausreichend große Fläche.

Auf dem Weg zum letzten Projekt wurde ein Zwischenstopp an der Schemppstraße eingelegt, um auf die Problematik des Straßenverkehrs hinzuweisen. Die SPD Sillenbuch fordert hier seit Jahren die Einführung einer **Tempo 30 Zone**. Angekommen am **Clara-Zetkin-Waldheim**, welches ein neues Dach bekommen soll, hatten sich die Spaziergänger ihre Erfrischung verdient. Ob die Umsetzung der Projekte ebenso ein Spaziergang ist, werden die laufenden Haushaltsberatungen zeigen. Die ebenfalls mitspazierenden SPD-Stadträte Roswitha Blind und Ergun Can werden sich dafür einsetzen.

■ Lena Zimmermann · Matthias Tröndle

Für Sie aktiv vor Ort

Vorsitzende des SPD Ortsvereins
Sillenbuch Heumaden Riedenberg:

■ Lena Zimmermann
E-Mail: LenaCZimmermann@web.de
Telefon: 0711/479 79 83

SPD-Betreuungsstadtrat
für den Stadtbezirk Sillenbuch:

■ Ergun Can
E-Mail: ergun.can@stuttgart.de
Telefon: 0711/765 74 35

Weitere Informationen unter:
www.spd-sillenbuch.de

Was soll in Sillenbuch · Heumaden · Riedenberg besser werden?

"Coupon bitte ausschneiden und im September an einem unserer Infostände bei den Wochenmärkten in Sillenbuch u. Heumaden oder samstags an der Kirchheimer Str. abgeben. Ihre Anregungen nehmen wir auch gerne über unsere Homepage entgegen oder per Post an: SPD Stuttgart, OV Sillenbuch, Wilhelmsplatz 10, 70182 Stuttgart"

Stuttgart gemeinsam gestalten

Erarbeitung des Kommunalprogramms im Dialog mit den Bürgern

■ Allenthalben wird Klage darüber geführt, wie fern die Politiker seien und dass der Einfluss der Bürgerinnen und Bürger auf die Politik gering sei. Gerade Stuttgart zeigt, dass eine engagierte Bürgerschaft für ihre Interessen eintreten und für ihre Themen streiten kann.

Vielfältige Erfahrungen im In- wie im Ausland zeigen, dass Politik besser werden kann, wenn man Bürgerinnen und Bürger frühzeitig mit einbezieht. Das gilt nicht nur bei Einzelmaßnahmen, sondern ebenso bei der Planung der Vorhaben für die kommenden Jahre. Mit dem Bürgerhaushalt konnte auf Initiative der SPD ein erster Schritt hin zu einer umfassenderen Beteiligung geschaffen werden. Die SPD Stuttgart will demgemäß einen anderen Weg einschlagen auch bei der Konzeption des kommunalpolitischen Programms. Es soll keine vorgefertigte Vorlage „von oben“ geben, sondern ein gemeinsames Erarbeiten – innerhalb der Partei wie auch nach außen hin.

Was sollen die Schwerpunkte der kommunalpolitischen Aktivitäten der SPD Stuttgart in den kommenden fünf Jahren sein? Welche Konzepte und Ziele soll die Sozialdemokratie in der Stadt verfolgen? Was sind die richtigen Antworten auf die Herausforderungen des urbanen Lebens in den Jahren 2014 bis



Urbane Vielfalt · SPD Stuttgart startet Bürgerdialog zur Erarbeitung eines kommunalpolitischen Programms.

2019? Wir wollen auf diese Fragen gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Antworten finden. Die SPD Stuttgart stellt das kommunalpolitische Programm, mit welchem sie zur Wahl im Mai 2014 antritt, zusammen mit denen auf, die aus ihrem Alltag am besten beschreiben und einbringen können, welche Schwierigkeiten und welche Probleme existieren – und wo der Lösungsbedarf besonders groß ist. Deshalb wollen wir im Oktober 2013 damit beginnen, in den Stadtbezirken Bürgerforen abzuhalten, die den Menschen vor Ort so einfach und nah wie möglich die Gelegenheit eröffnen sollen, sich in die Zielbestimmung einzubringen.

Was kommt in den Fokus und wo drückt der Schuh am stärksten? Dieser Bürgerdialog ist bewusst offen gehalten. Alle interessierten Menschen und Vereine sowie Verbände sind willkommen. Im Austausch mit ihnen wollen wir die Problemkarte erarbeiten und Lösungsmöglichkeiten skizzieren. Die Themenschwerpunkte aus diesen Bürgerforen werden zusammengefasst zu Schwerpunktbereichen, die wir im Anschluss in thematischen Foren intensiver beleuchten wollen. Dabei werden wir ferner die fachpolitischen Sprecherinnen und Sprecher einbeziehen. Diese Ergebnisse wiederum werden zusammengeführt und in ein Gesamtprogramm gegossen, das dann den SPD-Ortsvereinen zur Beratung gegeben wird. Anfang 2014 schließlich soll das kommunalpolitische Programm der SPD Stuttgart auf einer Kreiskonferenz beschlossen werden.

Wann und wo die Bürgerforen in Ihrer Nähe stattfinden werden, können Sie den lokalen Ankündigungen der Ortsvereine im Internet entnehmen. Aber auch für diejenigen, die an den Terminen nicht teilnehmen können, ist eine Begleitung dieses Prozesses im Internet vorgesehen, so dass Sie orts- und zeitunabhängig mitwirken können.

Bringen Sie sich ein! Klicken Sie sich ein in die Diskussion! Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen. **Mehr Informationen auf: www.spd-stuttgart.de**

■ Dejan Perc · Kreisvorsitzender



WENN WIR DIE ATTRAKTIVITÄT UND FASZINATION UNSERER STÄDTE ERHALTEN UND SOZIAL GERECHT AUSBAUEN WOLLEN, MÜSSEN WIR FÜR BEZAHLBAREN WOHNRAUM SORGEN. FÜR JUNG UND ALT. DENN IM MIETERLAND DEUTSCHLAND DARF WOHNEN NICHT ZUM LUXUS WERDEN.

Das sagt Ute Vogt (48) · Bürgerin aus Stuttgart-Botnang, Rechtsanwältin und SPD-Abgeordnete im Deutschen Bundestag.

Neue Energiepolitik in Stuttgart

SPD gibt Richtung vor

Am 18. Juli hat der Gemeinderat den sogenannten „Zweiten Verfahrensbrief“ beschlossen. Mit ihm wird den sechs Bewerbern eine wichtige Grundlage für die ab August stattfindenden verbindlichen Verhandlungen zur Konzessionsvergabe gegeben. Gleichzeitig ist damit der Rahmen für die künftige Struktur der Energieversorgung in Stuttgart abgesteckt.

Den neuen Stadtwerken, die zu 100% im Eigentum der Stuttgarter Versorgungs- und Verkehrs GmbH (SVV) stehen, fügen sich weitere Elemente an. Die Tochter für den Energievertrieb „stuttgartENERGIE“ ist bereits seit Februar am Markt. Auch die eigene Energieerzeugung befindet sich im zügigen Aufbau. Die eigenen Solarstromanlagen werden ausgebaut und das Engagement in der Windkraft, teilweise gemeinsam mit anderen Stadtwerken, kommt hinzu.

Jetzt sind die Netze für Strom und Gas dran. Sie sollen ab dem 1. Januar 2014 einschließlich der Konzessionen in einer Netzeigentums-gesellschaft gebündelt werden. Diese wird zu einem höchst möglichen Anteil, mindestens jedoch zu 50,1%, den Stadtwerken gehören. Allerdings strebt der Gemeinderat in den Verhandlungen von Anfang an einen Eigentumsanteil von 74,9% an. Sollten die Stadtwerke die Netzkonzessionen



alleine bekommen, wird die dann hundertprozentig städtische Eigentums-gesellschaft auch alleiniger Eigner der geplanten Betriebs-gesellschaft. Für den Fall einer Kooperation der Stadtwerke mit einem Partnerunternehmen ist geplant, die Mehrheit am Netzbetrieb nach einer Übergangszeit von maximal zehn Jahren zu erwerben. Die Netzeigentums-gesellschaft wird damit strategisches Element der Energiepolitik in Stuttgart.

Die relativ lange Übergangszeit bis zur Mehrheit der Stadt an der Betriebs-gesellschaft entspricht nicht unbedingt den Vorstellungen der SPD-Gemeinderatsfraktion. Unser Ziel bleibt, diesen politischen Kompromiss zugunsten eines wesentlich kürzeren Zeitablaufs zu verbessern. Ansatzpunkt für diese Erwartung ist die Konkurrenz zwischen den Bewerbern um eine Kooperation mit unseren Stadtwerken.

Die SPD in Stuttgart hatte zur Kommunalwahl 2009 die Richtung vorgegeben: 100% kommunale Wasserversorgung und Stadtwerke mit kommunaler Beherrschung. Wir sind froh und stolz darauf, dass wir heute mitten in der Realisierung unserer Ziele stehen.

■ Manfred Kanzleiter · Stadtrat

Stadtbahnen und Busse – noch attraktiver

Die Stuttgarterinnen und Stuttgarter schätzen ihren öffentlichen Verkehr und nutzen ihn jedes Jahr mehr. Für die Fahrt in die Innenstadt sind schon heute die öffentlichen Verkehrsmittel weitaus beliebter als das Auto. Damit auch auf anderen Verbindungen noch viel mehr Bürgerinnen und Bürger auf Busse und Bahnen umsteigen, muss das Angebot weiter verbessert werden. Nur so können Straßenverkehr und Feinstaub spürbar reduziert werden.

Für die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs spielt die Fahrzeit „von Haus zu Haus“ eine entscheidende Rolle. Wenn Busse und Bahnen häufiger fahren, werden die Wartezeiten beim Umsteigen kürzer, die reale und die gefühlte Reisezeit verringert sich. So haben wir uns hartnäckig für Taktverbesserungen eingesetzt und freuen uns über unseren Erfolg: Mit dem Fahrplanwechsel am 14. September gehört der 20-Minutentakt von Stadtbahnen sonntagmorgens und spätabends der Vergangenheit an.

Dieser Weg muss weiter gegangen werden. Die Lebensgewohnheiten haben sich geändert, die Arbeitszeiten sind flexibler geworden, die Läden länger geöffnet. Der öffentliche Verkehr muss darauf antworten. Busse und Bahnen sollten erst um 20:00 Uhr in den ausgedünnten Abendverkehr wechseln.

Viele Fahrgäste sind auf Busse angewiesen, um überhaupt zur Stadtbahn oder S-Bahn zu kommen. Der Busverkehr in Stutt-



gart aber entspricht nicht dem Standard, der einer Großstadt angemessen wäre. Noch immer gibt es Buslinien, die tagsüber nur im 20-Minutentakt fahren und in der Hauptverkehrszeit nicht einmal alle 10 Minuten – großstädtischer Busverkehr sieht anders aus. Allzu oft bleiben Busse im Stau hängen oder warten an Kreuzungen wie jedes Auto. Wer nachts den Anschlussbus verpasst, der hat bis zum nächsten Bus eine halbe Stunde Zeit, um sich zu überlegen, ob er in Zukunft nicht doch mit dem Auto fährt.

Dem Busverkehr in Stuttgart wurde in den letzten Jahren nicht die Aufmerksamkeit geschenkt, die ihm zukommt. Wir sind dabei, dies zu ändern.

■ Dr. Roswitha Blind · Fraktionsvorsitzende

© Kultusministerium Baden-Württemberg
Andreas Stoch · Kultusminister

Die SPD-Gemeinderatsfraktion Stuttgart lädt ein zum Thema:

ALLEN SCHULKINDERN GERECHT WERDEN!

Bildungspolitischer Diskussionsabend mit Kultusminister Andreas Stoch

Termin: Di. 1. Oktober 2013 · 18:00 Uhr**Ort: Werner-Siemens-Schule · Heilbronner Straße 153 · 70191 Stuttgart**

Die Schule ist über die Haltestelle "Eckhartshaldenweg" erreichbar · U-Bahn-Linien U5, U6, U7 und U12

Da die Zahl der Plätze begrenzt ist, bitten wir um frühzeitige Anmeldung per E-Mail an: spd.fraktion@stuttgart.de oder telefonisch unter 0711 / 216 60 670.**Auf dem Podium diskutieren:**

Andreas Stoch · Kultusminister

Dr. Susanne Eisenmann · Schulbürgermeisterin

Marita Gröger · SPD-Stadträtin

Sabine Wassmer · Vorsitzende des Gesamtelternbeirats

Wolfram Speck · Vorsitzender der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Kreis Stuttgart

Begrüßung: Dr. Roswitha Blind · Fraktionsvors. der SPD-Stuttgart

Moderation: Martin Körner · Bezirksvorsteher Stuttgart-Ost

Weitere Veranstaltungstermine zum Thema Schulpolitik:

Di. 15.10. Besseres Lernen mit der Gemeinschaftsschule
18:00 Uhr im Verwaltungsgebäude Bad Cannstatt,
Marktplatz 10**Mi. 23.10.** Lernen für den Beruf an beruflichen Schulen
18:00 Uhr in der Steinbeisschule, Steinbeisstr. 5**Do. 7.11.** Besser Lernen mit Ganztageschulen
18:00 Uhr in der Raitelsbergschule, Röntgenstr. 5Weitere Informationen finden Sie unter: www.spd-stuttgart.de

Bessere Aussichten mit der SPD

Die Landeshauptstadt Stuttgart kann auf die stolze Zahl von 120 Aussichtspunkten verweisen. Wie die Stäffele sind sie typisch für die Stadt und erhöhen deren Attraktivität.

Auf der Wieland-Wagner-Höhe im Stuttgarter Osten liegt einem die Stuttgarter Innenstadt zu Füßen. Die Birkenwaldstraße im Norden bietet einen Panoramablick von 180 Grad. Diese Einmaligkeit erkennt auch der Tourismus zunehmend. Immer mehr Reisebusse halten hier, um Stuttgart „von oben“ präsentieren zu können. Doch in welchem Zustand befinden sich die Aussichtspunkte? Dies ließ sich die SPD-Gemeinderatsfraktion vor Ort an vier Beispielen vom Leiter des Garten-, Friedhofs- und Forstamts, Volker Schirner, aufzeigen. Das Ergebnis war schockierend: Dies sind keine Visitenkarten Stuttgarts!

Der Aussichtspunkt Wieland-Wagner-Höhe, gleich gegenüber dem Staatsministerium, ist hochfrequentiert – nicht nur durch Touristenbusse oder in der Silvesternacht. Auch mobilitätseingeschränkte Bewohner/innen einer nahegelegenen Senioreneinrichtung würden diesen Blick gern täglich genießen. Der ungepflegte und nicht barrierefreie Zugangsweg zur Aussichtsplattform erschwert jedoch den Besuch. Begrüßt wird man von schlecht positionierten Abfallkörben, das eigentliche Plateau ist verwildert und die Mauern bröseln. Ähnlich ist die Situation im Norden auf dem Aussichtspunkt Mönchhalde/Birkenwaldstraße, einem Schotterplatz mit tollem Blick über Stuttgart. Ein schmales Plateau, von dem man bei einem falschen Schritt sehr leicht runterfallen und sich verletzen kann.

Der Aussichtspunkt Hasenbergsteige ist eigentlich ein kleines Paradies – nur wie findet man es? Hat man den schmalen Zugangsweg entdeckt, ist die Freude jedoch groß:



Genieß' die Aussicht: Die SPD möchte den Zustand der Aussichtspunkte verbessern.

Ein wunderbarer kleiner „Park“ und Reste des Hasenbergturmes überraschen und laden zum Verweilen ein. Geht man dann dagegen auf die Aussichtsplattform zu, ist die Enttäuschung ob des maroden Zustandes groß. Da hilft auch nicht der Blick auf den Haigst, den Fernsehturm oder auf Degerloch. Der Aussichtspunkt unterhalb des Kriegsbergturmes wiederum dokumentiert: Qualitätsvolles Grün braucht Pflege. Der Kriegsbergturm selbst ist dank dem Verschönerungsverein in bestem Zustand. Die Aussichtsplattform macht dagegen deutlich, dass für die an sich wunderbare Anlage Pflegepersonal fehlt.

Kann eine Stadt zwischen Wald und Reben sich das leisten? Bemühungen der SPD hinsichtlich Wieland-Wagner-Höhe haben in der Vergangenheit keine Mehrheiten gefunden. Wir hoffen nun, dass Sanierungsvorschläge des Amtes in diesem Haushalt endlich Gehör finden werden.

■ Monika Wüst · Stadträtin